

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 21. 1.20 monatlich, 21. 2.40 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. Die 4.20 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Ausland. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Reichsdruck-Verwaltung 18, sowie die Verlagsbuchhandlung in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Reichsdruck-Verwaltung und in den benachbarten Städten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Hg. für deutsche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Hg. für deutsche Anzeigen; 2.40 Hg. für auswärtige Anzeigen. — Bei mehrmaliger Aufnahme anderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Ausschnitt: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen zu vergrößerten Tagen und Wägen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt 2420 6202 und 6203.

Freitag, 5. April 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 158. • 66. Jahrgang.

Deutsche Truppen in Palästina siegreich.

Die Gesamtbeute im Westen über 90000 Gefangene, über 1300 Geschütze.

Unser neuer Vorstoß bei Moreuil.

Hamel und Maillu genommen.

In der Ukraine Jekaterinoslaw von den Bolschewiki gesäubert.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 5. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wir griffen gestern südlich von der Somme und zu beiden Seiten von Moreuil an und warfen den Feind aus seinen starken Stellungen. Englische und französische Reserven stießen unseren Truppen entgegen. Ihr Angriff wurde in unserem Feuer. Nach hartem Ringen haben wir zwischen Somme und Lugebad Hamel sowie die Salzhütte nordöstlich und südöstlich von Sillers-Bretonneux, auf dem Westufer der Aisne das Dorf Maillu genommen.

Der Feind leistete auf der ganzen Front verzweifelte Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher ungewöhnlich schwer. Wir machten einige Tausend Gefangene.

Nach beendeter Feststellung beträgt die Zahl der von der Armee des Generals v. Guderian in der Zeit vom 21. bis 23. März eingebrachten Gefangenen 51218, der erbeuteten Geschütze 729. Damit ist die bisherige Gesamtbeute auf mehr als 90000 Gefangene und über 1300 Geschütze gestiegen.

Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen andauernde Beschädigung unserer Unterstände in Laon durch die Franzosen haben wir Reims unter Feuer genommen. In der Champagne und auf dem Ocker der Maas brachten erfolgreiche Vorstöße Gefangene ein. Vor Verdun blieb der tagsüber gezeigte Feuerkampf auch während der Nacht lebhaft.

Osten.

In der Ukraine nahmen wir feindlichen Banden an der Bahnlinie Kiew-Konstantinograd 28 mit französischen Gewehren und Munition beladene Eisenbahnwagen mit mehr als einer Million Artilleriegeschossen ab. Im Dnieprtal vorbringende Truppen haben nach Kamysch Jekaterinoslaw genommen.

Asiatischer Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen haben im Verein mit osmanischen Kräften englische nach Überschreiten des Jordan über Es-Salt und auf Amman vorgebrungene Infanterie- und Kavalleriebrigaden in mehr-tägigem Kampf gegen den Jordan zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Hindenburgs Gewissheit des guten Endesieges.

W. T.-B. Essen, 4. April. Auf eine unter dem 26. März an Hindenburg und Ludendorff gerichtete gemeinsame Adresse ging dem Bergbauverein Essen und der Handelskammer für die Kreise Essen, Ruhr-Ruhr und Oberhausen in Essen nachstehende Antwort zu:

Großes Hauptquartier, den 31. März.

Für das Schreiben vom 26. März danke ich in meinem und des Herrn Ersten Generalquartiermeisters Namen. Es gab Zeitspannen in diesem Kriege, worin der Sieg unsicher schien, da schieden sich die Meinungen. Die einen verzweifeln am Erfolg und setzen ihre Hoffnung auf den Versöhnungswillen unserer Gegner; die anderen glauben nicht an ein Einlenken unserer Feinde und sehen die Rettung Deutschlands nur in der harten entschlossenen Weiterführung des Krieges, sie verlieren nicht die Hoffnung auf einen siegreichen Ausgang. Der Erfolg gab den letzteren recht.

Die Ereignisse der letzten Monate beweisen uns, daß der Sieg uns nicht entzogen werden kann, dessen wir für Deutschlands politische und wirtschaftliche Zukunft bedürfen.

Wir werden ihn uns so ausgesprochenen erzwingen, je geschlossener die Heimat sich hinter den Siegeswillen des Heerführers stellt und bereit ist, die großen und kleinen Räte einer hoffentlich nur noch kurzen Zeit zu extrahieren, um so eine hellere Zukunft für uns und unsere Nachkommen zu erstreiten. v. Hindenburg.

Der Kampf um Arras und Amiens.

Br. Zürich, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Börse“ meldet, daß die Armee des Generals v. Hindenburg bemüht, die Festung Arras

im Schach zu halten. Der linke Flügel der Armee ziehe sich langsam weiter in der Richtung gegen Doullens vor. Die Engländer wehren sich bei den Kämpfen um die Abreübergänge kräftig, doch sind nach den Erfolgen der Deutschen bei Moreuil deutsche Truppen bereits im Vorfeld von Amiens angelangt.

Die stichtliche Schwächung der englischen Artillerie.

W. T.-B. Berlin, 4. April. Während der augenblicklich an der Schlachtfeldfront herrschenden ruhigeren Zeit verhält sich die englische Artillerie weniger tätig, als man es von ihr bisher gewohnt war. Nur ab und zu richtet sie ein nervöses und resultatloses Störungsfeuer gegen die neu gewonnenen deutschen Stellungen. Eine einheitliche Feuerleitung fehlt meistens. Offenbar fehlt die feindliche Artillerie mit der Munition (parasit) um. Wenn auch von einem eigentlichen Mangel an englischer Munition wahrscheinlich nicht gesprochen werden kann, so müssen doch anscheinend die englischen Truppen auf die seit Jahren gewohnte artilleristische Massenerwirkung zurückgegriffen. Der Grund hierfür liegt zweifellos in dem Verlust der ungeheuren Munitionsmengen, die die Engländer bei dem überraschend schnellen Vordringen der Deutschen in allen Orten des Schlachtfeldes, in ihren Stellungen, an den Zufahrtswegen und in den großen Munitionsdepots zurückerhalten mußten. Für den gewaltigen Umfang dieser Munitionsbeute spricht die Tatsache, daß bisher weder ihre Zählung, noch ihre Sammlung oder der Abtransport möglich war und im Gegensatz zu früher jetzt die deutsche schwere und schwerste Artillerie auf der ganzen Ausdehnung der Kampffront das Gebiet führt.

Die gewandelte Stimmung der englischen Gefangenen.

W. T.-B. Berlin, 4. April. Die Stimmung der englischen Gefangenen hat sich im Vergleich zu früheren Jahren auffallend geändert. Die hochmütige Haltung ist verschwunden, eine bisher am Engländer ungewohnte Gedrücktheit und Unsicherheit tritt deutlich hervor. Die moralische Wirkung der Niederlage ist ungeheuer, zusammen mit den schweren Verlusten an Blut und Material ist diese Erscheinung der größte Erfolg der siegreichen deutschen Offensive und folgeschwerer als jeder englische Geländeverlust.

Die Franzosen fahren fort, ihre eigenen Kirchen zu zerstören. Die planlose Beschädigung von Kirchen durch die Franzosen dauert an; seit heute nachmittags steht die alte große Kirche der Stadt in Flammen.

Ein bezeichnendes Bild auf die englischen Verhältnisse werfen Briefe, die bei englischen Gefangenen gefunden wurden. Ein Brief aus dem englischen Stappengebiet enthält die Nachricht, daß zehn Prozent aller englischen Soldaten hinter der Front geisteskrank sind, und daß dieses Übel immer erschreckendere Dimensionen annimmt. In London sei es eben so schlimm.

Das gute Gelingen der Truppen-Auslösung in Hangö.

W. T.-B. Berlin, 4. April. Das gute Gelingen der Überführung der Truppentransporte nach der Südwestküste Finnlands durch die minenversetzten Gewässer der nördlichen Ostsee und besonders des finnischen Meerbusens ist in erster Linie der geschickten und unermüdlichen Tätigkeit der Minensuchverbände zu verdanken. Sie haben trotz vielfach schweren Wetters, Nebels und starker Eisbehinderung wie bei der Seehunternehmung wieder Vorzügliches geleistet. Die geschickte Führung in Zusammenarbeit mit den Sperrbrechern hat das navigatorisch sehr schwierige Antauen von Hangö erleichtert. Die Stadt und die ihr vorgelagerte stark besetzte Insel Russarö waren noch im Besitz der Roten Garde und es mußte den vorliegenden Meldungen zufolge Widerstand gegen das Einlaufen erwartet werden. Nach einer Miegernmeldung lagen im Hafen zwei im Betriebe befindliche Unterseeboote. Konteradmiral Meurer ließ daher am frühen Morgen des 3. April die an der Unternehmung beteiligten Linienfahrzeuge in geschickter, bereitem Zustand an die Befestigung heranfahren. Der vorausgeschickte Parlamentär konnte aber bald durch Fernsignale melden, daß die Inselbefestigungen nicht besetzt seien und die noch auf der Insel befindliche Bo-

lozung der Roten Garde sich bedingungslos ergeben hätte. Unter Führung vorausfahrender Sperrbrecher erreichten mit Eisbrecherhilfe dann die ersten auf Torpedobooten eingeschifften Stöcktruppen die Stadt Hangö. Nach Aufschiffung des Hafens auf einen freigebliebenen mit dem Einlaufen der Transporthampfer begonnen werden. Auf der Insel Russarö wurden als Hauptartillerie 6 lange, moderne amerikanische 234-Zentimeter-Geschütze, hergestellt im Jahre 1914 und aufgestellt in den Jahren 1916/17, festgestellt.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 4. April. (Amtlich.) Unsere Unterseeboote versenken im Sperrgebiet um England sechs Dampfer mit zusammen

20 000 Bontoregistrertonnen,

darunter drei englische Dampfer an der Ostküste Englands. Der mit mehreren Geschützen bewaffnete englische Dampfer „Hoba“ (611 Brl.), wahrscheinlich mit Kriegsmaterial an Bord, wurde im östlichen Teil des Armeekanal bei schwerster feindlicher Gegenwirkung versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine

Der zunehmende Lebensmittelmangel in England.

W. T.-B. Berlin, 4. April. Zwei Briefe vom 5. und 10. März aus Limerick in Irland besagen, daß dort am vorhergehenden Sonntag und Montag eine regelrechte Straßenkämpfe stattgefunden habe, wobei Belfastler gegen Nationalisten kämpften. Jetzt seien alle Spitäler überfüllt. In allen Dörfern fehlt der Vorrat über den Lebensmittelmangel wieder. In einer Stelle heißt es, um Kartoffeln müssen wir geradezu kämpfen. Wir sind halb verhungert, die erhältlichen Fische verdoeren. Es ist nichts zu bekommen. Die Lage ist ernst, die Ernährung ernstlich. Ein anderer schreibt: Wir wollten nur, wir hätten das, was in Belgien und dem besetzten Gebiete Frankreichs durch die neutralen Komitees an die Bewohner verschwendet wird. Eine Arbeiterfrau aus Reading schreibt am 1. März: Wir bekommen jetzt keinen Urlaub, weil ihr die hiesigen Zustände nicht sehen sollt. Es wird den Frauen überlassen bleiben, den Krieg zu beenden. Die Lebensmittelfragen müssen schließlich das Ende herbeiführen. Noch deutlicher schreibt ein Arbeiter aus London am 20. Februar: Wenn der Krieg noch lange dauert, fangen wir hier an. Die Wirkung solcher Nachrichten auf der Heimat auf die Fronttruppen beweist ein aus dem Felde datierter Brief vom 15. März, in dem der Absender im Schützengraben schreibt: Wir Engländer werden nicht mehr lange aushalten können, da die Lebensmittel schrecklich knapp werden.

Die ionale Haltung der englischen Arbeiter in der Stunde der Gefahr.

W. T.-B. London, 5. April. (Drahtbericht. Reuter.) Der nationale ausführende Ausschuss der Arbeiterpartei und das parlamentarische Komitee des Gewerkschafts-Kongresses haben mit Rücksicht auf die Lage an der Westfront beschloffen, ihre Kriegszielepropaganda vorläufig aufzugeben, um nicht den Anschein zu erwecken, daß sie in dieser Stunde der Gefahr die Nation im Stiche lassen.

„Das hat Graf Czernin gelogen.“

Eine amtliche Wiener Auslassung zu Clemenceaus „Freiwilligkeit“.

W. T.-B. Wien, 4. April. Amtlich wird gemeldet: Der 1. und 2. Minister des Auswärtigen Graf Czernin hat in seiner am 2. April des laufenden Jahres vor der Deputation des Wiener Gemeinderats gehaltenen Rede folgendes erklärt: „Der Clemenceau hat einige Zeit vor Beginn der Weltkriege bei uns angefragt, ob ich zu Verhandlungen bereit sei und auf welcher Basis. Ich habe sofort im Einvernehmen mit Berlin geantwortet, daß ich hierzu bereit sei und gegenüber Frankreich kein Lebenshindernis erblicken könne als den Wunsch Frankreichs nach Esch-Verträgen. Es wurde aus Paris erwidert, auf dieser Basis sei nicht zu verhandeln.“ Die Agence Havas vom 3. April meldet: Der Herr französische Ministerpräsident erklärt nach Kenntnisnahme dieser Äußerung des Grafen Czernin: Graf Czernin hat gelogen. Dieser Äußerung des Herrn Clemenceau gegenüber wird folgendes festgehalten:

Zur Äußerung des 1. und 2. Ministers des auswärtigen Angelegenheiten hatte der Legationsschatz R. Graf Nikolaus Reberdara mit dem zu einer Unterredung mit dem letzten noch der Schmeichelei entfalteten Vertrauensmann des Herrn Clemenceau, den dem französischen Kriegsministerium zugeordneten Grafen Armand, doch nicht zuge-

Christl. Verein junger Männer

Oranienstraße 15.

Zu unserer Sonntag, 7. April, abends 7 1/2 Uhr,

in **Evangel. Vereinshaus**, Platter Str. 2,
stattfindenden

Konfirmandenfeier

haben wir alle Konfirmanden mit ihren Angehörigen
wie alle, die sich für die Jugend interessieren, herzlich
in Ansprechen, Deklamationen, Musikvortrüge, Turn-
aufführungen, Deklamatorium: „Im frohlichen Reife“.

Eintritt frei. 296

Dienstmann

W. Dunder
wohnt Rorichstr. 45, Wb.

Haut-Creme,

Puder, Puderpapier etc.
empfiehlt

Parfümerie Dette,
Mehlsberg 6.

Sojenträger,

guie, kräftige, in allen
Freispielen.

Horn. Rump,
Sattler, 179

Rorichstraße 7.
Rottenmittel.

durchaus zuverlässig, in
nach großer Ausw. Dro-
gerie, Tannstraße 5.

Gänse-Edern.

Pr. weiße Gänse-Halb-
enten per Stück 8.50 u.
14., wunderbar füllend.
Bettfedern, Rauers, 15.

La Hutlade

nach od. glänzend, in allen
Räumen. Drogerie Bruno
Bade, gegenüber dem
Rochbrunnen.

Handleiterwagen

prima stark, fest gebaut,
5-8 Str. Tragkraft, bill.
zu verl. Sellmündler, 15.
1 St. bei Strli.

La eingemachte

Gurken

auch an Niederverkäufer
abgegeben. B 2297
Preis Dentsch,
Wülfersstr. 24, Tel. 1014.

Spinat

Stb. 75 Pf.

Reibsalat,
Zettelsalat,
Kartoffeln,
Kabischen,
Spreibschoten,
Stekrüben,
Linsensalat,
Schwarzwurzel.

zu billigen Tagespreisen.
Verkauft an jedem Mann.

Städtischer Marktstand

Wiesstraße 3 7589
(Strassenbahn-Halle).

Ämtliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Verkauf von Fleisch u.
Brot bei den hiesigen
Regiern am Sonntag,
den 6. April 1918,

in der abwechselnden
Reihenfolge der Brot-
kartennummern wie folgt:

901—900: 8—9 vorm.
901—950: 9—10 vorm.
851—1200: 10—11 vorm.
1201—1550: 11—12 vorm.
1551—1656 u. 1—200 von
12—1 Uhr vorm.

Während der gleichen
Stunden erfolgt die Ab-
stempelung der Fleisch-
marken im Kassier Hof.

Durch Aushang wird
nach bekannt gegeben,
welche Mengen für jede
Person zum Kaufe
kommen.

Sonnenberg, 4. 4. 1918.

Budelt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei den letzten Versam-
lungen der Bauhütte ist
die Gründung einer land-
wirtschaftlichen Genossen-
schaft für den Gemeinde-
bezirk Sonnenberg ange-
regt worden. Ich bitte
alle beteiligten Einwohner
zur Gründung dieser Ge-
nossenschaft am Sonntag,
den 8. April 1918, abends
8 Uhr, im Gasthaus „Der
Krone“ erscheinen zu
wollen.

Sonnenberg, 4. 4. 1918.

Budelt, Bürgermeister.

Rittmoos u. Sonntag,
7 Uhr: Schulmesse. Kon-
fession, Rittmoos u. Frei-
tag, abends 8 Uhr, ist
Kriegs- Bittandacht. —
Bittgelegenheit: Son-
ntag, früh von 8 Uhr an,
Sonntag, 4—7 u. von
8 Uhr an. — Sonntag,
14. April, Feiertag des
Ewigen Gedächtnisses.

Kathol. Kirche, Schwal-
bacher Straße 60, Rorich-
str. 10. 15 Uhr: Eritom-
munionfeier und allge-
meine Abendmahlsfeier.
(Die Sammlung ist für
das kathol. Waisen-
haus in Bonn bestimmt.)
Pfarrer Eder.

Evangel. luth. Gottesdienst,
Rorichstr. 35, vorm.
9.30 Uhr: Predigtgottes-
dienst. Pfarrer Müller.

Evangel. luth. Gemeinde,
Evangel. Gemeindehaus,
Dohbeimer Str. 4, 1.
vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst.

Ev. luth. Dreieinigkeits-
gemeinde, in der Krypta
der altkath. Kirche.
Eing. Schwalbacher Str.
vorm. 9.45 Uhr: Les-
gottesdienst.

Methodistengemeinde, Ede-
Dohs u. Dreieinigkeits-
vorm. 9.45 Uhr: Predigt.
vorm. 11 Uhr: Kinder-
gottesdienst. — Rittmoos,
abds. 8 Uhr: Bibeltunde.
Prediger Köhler.

Evangel. luth. Gemeinde,
Oranienstraße 54, S. P.
vorm. 9.30 Uhr: Gaus-
gottesdienst.

Versichern Sie Ihre

REISEGEPÄCK!

Billige Prämien. - Policen sof. erhältlich

bei **J. SCHOTTENFELS & CO.,**

Theater-Kolonnade 2931. Fernspr. 224.

Damenschneider Leonh. Heiss

verzogen von Bertramstrasse 17 nach

Bismarck-Ring 22.

Fernsprecher 4420.

Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und
Tante, Frau

Maria Fibera, geb. Weber

nach längerem Leiden im 48. Lebensjahre
plötzlich und unerwartet entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Fibera u. Sohn Franz, auz. im Felde.
Wiesbaden (Rorichstr. 22), 4. April 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. c.,
nachmitt. 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was
man hat, — muß scheiden.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß mein herzgeliebter Mann, meines Kindes treuherziger Vater,
unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Leutnant der Inf. und Kompanieführer

Otto Sinf

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
nach über 3 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung am 27. März nach fast
vollendetem 34. Lebensjahre für sein Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Emma Sinf, geb. Schaub

Älteste Sinf

Schreier Sinf u. Familie

Obersteiger Schaub u. Familie.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.



Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, allen Freunden und
Bekannten mitzuteilen, daß heute nachmitt. 1 Uhr mein innigst-
geliebter Mann, unser treuherziger Vater, Sohn, Bruder, Schwieger-
sohn, Schwager und Neffe

Peter Huth, Kaufmann

an den Folgen einer sich im Heeresdienste zugezogenen Krankheit,
nach schweren Leiden im 44. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Huth, geb. Mayer

und Sohn Paul.

Wiesbaden, den 4. April 1918.

Kaiser Friedrich-Ring 14.

Die Beisetzung findet am Montag, den 8. April, nachm. 3 1/2 Uhr,
von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte dankend abzusehen.



Am 28. März d. J. starb bei einem Sturmangriff
mein heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser guter
Bruder, der

Kriegsfreiwillige

Robert Soliman,

cand. arch.,

den Tod fürs Vaterland.

In tiefstem Schmerz:

Frau Flora Soliman.

Emil Soliman, z. Zt. im Felde.

Erna Soliman.

Wiesbaden, den 4. April 1918.

Heute wurde uns ein gesundes
Töchterchen geboren.

Dr. Wilhelm Hertz und Frau,
Dora, geb. Hoffmann.

Wiesbaden, den 4. April 1918.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach
längeren schweren Leiden meine liebe Frau,
unser gute, treuherziger Mutter.

Frau Wilhelmine Raab,

geb. Erdinger,

im 49. Lebensjahre

Wiesbaden (Winkler Straße 8), Mainz,
Somburg u. S. P., New York, Frankfurt
am Main, Wien, 4. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Raab u. Kinder.

Anton Erdinger u. Familie, Mainz.

Karl Schler u. Frau, Mainz.

Karl Raab u. Frau, Somburg.

Friedrich Raab u. Frau, Frankfurt am M.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6.,
nachm. 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Am 2. April verschied nach längerem
Leiden infolge eines Herzschlages mein
geliebter Mann

Carl, Freiherr von der Goltz

Oberstleutnant a. D.

Adda, Freifrau von der Goltz

geb. von Boreke.

Wiesbaden, im April 1918.

Einäschung Sonnabend, d. 6. April,
12 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß
mein lieber Mann, mein guter Vater,
unser teurer Bruder, Schwiegersohn,
Schwager und Onkel, Herr

Sally Flörsheim

nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Martha Flörsheim

geb. Gahmann.

Wiesbaden, London, Frank-
furt a. M., Gießen, Camberg,
Freiburg i. S.

Die Beerdigung findet Sonntag vor-
mitt. 11 1/2 Uhr von der Leichenhalle
des israel. Friedhofes, Platter Straße, aus
statt.

Blumenspenden dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei unserem schweren Verluste sagen
wir Herrn Pfarrer Beienmeyer für die
tröstlichen Worte, der Stadt Kurverwaltung,
seinen Kollegen und sämtlichen Vereinen,
sowie für die schönen Blumenspenden
unseren herzlichsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Becker nebst Angehörigen.

Wiesbaden, den 4. April 1918.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unserer lieben, guten, unvergeß-
lichen Mutter, insbesondere Herrn Pfarrer
Künzel für die so tröstlichen, zu Herzen
gehenden Worte sowie für die vielen Kranz-
und Blumenspenden sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten auf
diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Eberskirch.

Wiesbaden, Seerabenstr. 7.